

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Historia Colloqvii Ieverensis Inter Lutheranos Et  
Reformatos Anno clō lō LXXVI. instituti, Ex Idoneis  
Monumentis Adornata**

**Feustkingius, Johannes Henricus**

**Servestae, 1707**

Cap. IV. De IIS, Qvi Colloqvio Jevernesi Interfuerunt.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-3394**

ones solenni hoc actu detegerentur, detecta reprimerentur, repressa condemnarentur, atque ad amplificanda ecclesiæ Jeverensis pomœria, quasi via quædam sterneretur. Hic tandem rhodus ille Jeverensis, hæc illa palæstra, hic campus martius est, in quo Hamelmannus, strenuus ille Christi Athleta, pro fide semel tradita, summa qua potuit fide, depugnavit, sed & Adversarios resupinavit, debellavit, eorumque strophas elisit & confregit. Uter vero, num Hamelmannus, an Quantius & Meppelensis, huic certamini ansam & occasionem præbuerit, uter etiam frigidam suffuderit, ut bellum hoc magis magisque exardesceret, ex brevi hac narratione patebit, quam, ut ex publicis colloquii actis repetamus, ipsa rei, de qua agit, gravitas, & Hamelmanni nostri innocentia exigit.

## C A P. IV.

De

## IIS, QVI COLLOQVIO JEVERENSI INTERFUERUNT.

§. I.

**J**OHANNES, Oldenburgensium Comes, permagna cura & contentione id egit, ut inveniret rationem, expediendi se, & regiones suas, ex illis tricis, quas repurgatæ religioni male quidam feriati homines necessebant: eos puto, qui, quod Calvinum sub pectore occultabant, cum palam inficiarentur, se ejus partibus favere, Crypto-Calvinianorum nomine notati sunt.

f 2

Pro-



Proinde, ut horum præstigiatorum, qui illis temporibus fraudulencia sua etiam acutissimos fallebant, nefaria consilia dissiparet, synodum Ao. c15 Is LXXVI. die 4. Aprilis, Jeveræ indixit, & cum Theologis hoc decretum fecit, ut ad sacerdotium nemo admitteretur, aut in eodem toleraretur, *nisi ordinationem ecclesiasticam, & quoad doctrinalia & ceremonialia, manu menteque approbaret.* Publicavit hoc decretum per omnem Wangerlandiam, Ostringiam & Rustringiam, & singulos ecclesiarum Ministros literis hortatus est, ut illud ratum haberent. Sed offensi eo Johannes Henricus Japetus, Conradus Qvantius, & Johannes Meppelensis, Viri non adeo indocti, fremere & repugnare non tantum totis animis & viribus oceperunt, sed & subscribere omni ratione recusarunt. Atque hæc illa triga erat, quæ sub Calvinii signis militabat, & Hamelmanno in certamine religionis objiciebatur.

§. II. De eorum vita parum, aut nihil nobis constat. Nec operæ præcium duco, hujusmodi fanaticorum, qualis quidem Qvantius & Meppelensis fuit, res gestas pertexere, quando obscurus labor est, obscurorum & indignissimorum hominum vitas & facta, momentaque omnia evolvere ac explicare. Belgas illos fuisse, nec animi dotibus prorsus destitutos, ipsius colloquii acta promulgant. Hoc saltem dolendum est, quod Calvinistæ illius Bremensis, Alberti Hardenbergii

gii partes in se susceperint, hujusq; autoritate & consiliis ecclesiam Jeverensem disturbarint. Non vero publice statim, sed clanculum & privatim primo, postea demum, demagogicas artes edocti, pro suggestu Wadwardensi & Sillenstedensi virus suum populo instillarunt, atque ordinationem ecclesiasticam, annis abhinc multis ab Oldenburgeribus receptam, exagitarunt, allatarunt, & mordaci ac theonino dente arrosferunt. Quod quidem adeo mirandum non est, quandoquidem Calviniani, qui unquam purioribus divini nominis cultoribus negotium facesserunt, clandestinis semper machinationibus, privatorum animos in secretioribus angulis occupare prius soliti sunt, quam publicum sub illustriori tecto docendi munus obire.

§. III. Operæ pretium fuerit, de iis figillatim agere, qui, Calvinianorum partibus addicti, colloquio Jeverensi interfuerunt. In quo certe primum locum JOHANNES HENRICUS JAPETUS occupat, Ecclesiae Schortensis Pastor, qui ita cum Sacramentariis colludebat, ut non modo purior religio apud Schortenses multum damni pateretur, sed & orthodoxi, inprimis Johannes Honnichius, Antistes Jeverensis, acerrimus corruptelarum Calvinianarum oppugnator, ansam inde arriperent, de Japeti constantia atque fide, addo etiam puritate, addubitandi. Inprimis, circa usum rerum adiaphorarum & indifferentium fanaticis



cesserat, & plus æquo indulserat, ita, ut libertas Christiana in ecclesia Schortensi periclitaretur, & confessio veritatis titubaret. His ergo atque aliis de causis moti plerique orthodoxorum, Herum suum monuerunt, ut in doctrinam & confessionem Japeti accuratius inquireret. Et sane inclytus Oldenburgensium Comes, nihil in se desiderari passus, Viri confessionem sæpius postulavit, quam etiam Gelsitudini ipsius exhibuit, cum hac perpetua clausula & attestatione, *se corpus doctrinæ Oldenburgensis in omnibus probare & approbare, iis saltem exceptis, quæ de Exorcismo & Sacramento Altaris in eodem habentur.*

§. IV. Ut vero omnia, quæ hic differuimus, rite capiantur, ipsa libri verba audire, & ordinationem ecclesiasticam perlustrare juvabit. Et de EXORCISMO quidem, antiquissima illa, & à primis ecclesiæ nascentis seculis derivata consuetudine, sequentia P 3 & Y y inculcat. *Es muß ein grosser Unterscheid gehalten werden, zwischen dem, darin die rechte Substantz der Tauffe stebet, und zwischen Gebeten, Lectionen, und andern Ceremonien, so sonst dabey gebraucht werden. Und weil unter denselbigen Ceremonien etliche sind, an welchen offentlicher Aberglaube henget, als wie man im Pabsthum handelt, mit geweihten Saltz, mit dem Speichel, mit dem Ave Maria, mit dem Oel, Chrisam und brennendem Lichte, also, daß die Krafft und Wirkung, so eigentlich der heiligen Tauffe gebæret, gegeben und zugeschrieben wird dem geweihten Saltz, dem Oel und Chrisam, wie solches ihre Agende ausweist, als sollen dieselben Ceremonien bey der Tauffe unterlassen und weggethan werden. Aber andere nützliche Lectiones, Gebet und Fragen, (quorsum etiam refertur Exorcismus, ut dicatur: Fabre aus du unreiner Geist*

*Geist etc.) dadurch die Lehre von der Tauffe, von der Erb-Sünde, vom Glauben, von der Wiedergeburt und Erneuerung, kurtz und nützlich er-  
 kleret wird, sollen gehalten werden, wie in dem Tauff-Büchlein Lutberi  
 verfasst ist. Quod articulum de Sacra COENA atti-  
 net, hunc certe per multas paginas R 3 seq. ita tuetur,  
 ut & vera eius fundamenta producat, & corruptelis  
 Sacramentariorum satisfaciatur, è quibus sequentia, no-  
 tati præcipue digna, excerpimus. Nachdem des Pabsts Opf-  
 fer-Meß, Kelch-Rauberey, und andere Mißbrauche, durch Gottes Wort  
 offenbaret und niedergelegt seyn, und gleichwohl der Satan uns den  
 Schatz, so wir im Abendmahl haben, nicht gern rein wolt lassen, versucht  
 ers ietzund durch die Sacrament-Schwärmer, auff eine andere Weise,  
 nemlich: Er leß im Abendmahl Brodt und Wein essen und trincken,  
 den Todt des Herrn verkündigen, aber den besten Kern nimmt und rau-  
 bet er beraus, nemlich, den Leib und Blut des Herrn. Und obwohl die  
 Calvinisten ietziger Zeit denselbigen Irrthum so herrlich schmücken,  
 daß es einem Einfaltigen fast zu bebend ist, so ist doch dieses die Summa  
 ihrer Meinung, daß der Leib und das Blut Jesu Christi, von dem  
 Brodt und Wein, welches hier auf Erden im Abendmahl gereicht,  
 und empfangen wird, so weit, und noch weiter abgeschieden sey,  
 denn der Himmel von der Erden ist, denn sie wollen, daß Christi Leib  
 und Blut nach dem Wesen ietzund nur allein im Himmel, und nicht  
 hier auf Erden, da das Abendmahl gehandelt wird, seyn sollen, daß al-  
 so dasselbige, was uns hier auf Erden im Abendmahl, durch die  
 Hand des Dieners gereicht, und mit unserm Munde empfangen  
 wird, nicht sey der wahre, wesentliche Leib und Blut Christi, sondern  
 nur allein Brodt und Wein, es werde aber genennet Christi Leib und  
 Blut darum, daß es sey ein Zeichen, dadurch entweder bedeutet, oder  
 die Krafft des abwesenden Leibes und Blutes Christi uns gereicht  
 werde, der Glaube aber müsse mit seinen Gedancken sich vom A-  
 bendmahl abwenden, und hinauff steigen über alle Himmel, und da-  
 selbst*



selbst den Leib und das Blut Christi geistlich genießen. Das ist im Grunde aller Sacrament-Schwärmer endliche Meinung, sie mögen sich schmücken und verdrehen, wie sie immer wollen oder können. Diese Meinung kan nun für der Vernunft, mit gar ansehnlichen Schein geschmückt werden, aber fromme Christen werden erinnert, daß sie mit den Worten des Abendmahls nach ihren Gedancken nicht spielen sollen, dieselben ihres Gefallens zu deuten, denn es sind Wort des Testaments des Sohnes Gottes, daran so viel gelegen ist, daß, wer nicht recht unterscheidet dasjenige, was im Abendmahl des Herrn gereicht und empfangen wird, nemlich, daß es sey der Leib und das Blut Christi, der isset und trincket ihm das Gerichte. Nun ist dieser Handel leicht und klar, wenn wir nur allein einfältig dabey koenten, oder wolten bleiben, was der Mund ausredet, von welchem der Vater aus dem Himmel rufft: Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören. Denn im Abendmahl des Herrn, ist etwas fürbanden, das wird uns durch die Hand des Dieners gereicht, und wir haben Befehl, daß wirs mit unserm Munde empfangen sollen, da Christus spricht: Nehmet, esset und trincket, welches nicht kan von geistlichen essen und trincken allein verstanden werden. Nun ist die Frage: was dasselbige sey? Brodt sehen wir, Wein schmecken wir wohl, es ist aber die Frage, ob dasselbige, das im Abendmahl gegenwärtig ist, das durch die Hand des Dieners gereicht, das mit unserm Munde, mit essen und trincken empfahen wird, ob das allein Brodt und Wein sey? Darauf antwortet der, der die Wahrheit selber ist, das nemlich, das da gegenwärtig ist, das durch die Hand des Dieners gereicht, und mit unserm Munde empfangen wird, das ist mein Leib, das ist mein Blut. Und daß wir ja nicht zweiffeln dürffen, ob diese Worte einfältig, wie sie nach den Buchstaben lauten, sollen verstanden werden, oder ob man ihnen eine andere Deutung geben sollte: so hat der Herr Christus solche Wort seines Testaments, an etlichen Orten in der Schrift wiederholet, und selbigen die Auslegung dabey gesetzt, mit deutlichen klaren Worten: Es ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Es ist mein

mein Blut, das zur Vergebung euer Sünden vergossen vvir. Und Paulus 1. Corinth. 10. Das Brodt, das vvir brechen, ist participatio corporis Christi, eine gemeine Austheilung und Nießung des Leibes Christi. Das ist doch ja deutlich und klar gnug, den Text mit der glossa gegeben, was da sey, das im Abendmahl mit Hand und Mund gereicht und empfangen vvir, ob der Leib und Blut allein geistlicher Weise, durch den Glauben empfangen, item, ob vvir müssen binauff gen Himmel steigen, vvenn vvir den Leib und das Blut des Herrn Christi empfangen vvollen, oder, ob Christus zu uns kömmt, und allhier auff Erden in seinem Abendmahl uns seinen Leib und Blut reiche und gebe, denn auff diese Fragen alle, giebt Christus richtige, klare Antwort: Das euch im Abendmahl hier auff Erden gereicht vvir, das ihr mit eurem Munde empfanget, das ist mein Leib, der für euch gegeben vvir, das ist mein Blut, das für euch vergossen vvir, zur Vergebung der Sünden. Nicht aber essen vvir den Leib Christi also natürlicher Weise, wie ein Stücke Rindfleisch, das mit den Zähnen zerkauet, eingeschlungen, im Magen verdauet vvir, etc. wie die fleischliche grobe Vernunft gedencket, und den Christen zumisset; sondern, weil Christus spricht: Nehmet; esset, das ist mein Leib, so gläuben vvir, obs gleich nicht natürlicher Weise geschicht, daß es dennoch gleichvvol vvhaffrig geschehe, auff übernatürliche himmlische Weise, welche dem Stifter dieses Abendmahls allein bekant ist. Wir gläuben, was er sagt, Modum aber, wie es geschehe, befehlen vvir dem, der es gesagt. Und hier soll uns nicht irren, daß solches unser Vernunft vvunderlich, seltsam und ungereimt düncket zu seyn, denn die ist in Gottes Sachen eine Närrin, 1. Corinth. 1. und 2. und muß gefangen genommen vverden unter dem Gehorsam Christi, 2. Corinth. 10. So ist auch vvider keinen Artickel des Glaubens. Denn, daß die Calvinisten mit hohen prächtigen Worten fürgeben: Weil es nicht ist eine natürliche Eigenschaft eines vvhahren menschlichen Körpers, daß er auff eine Zeit zugleich, mehr denn an einem Orte vvesentlich seyn könne, und aber Christus einen vvhahren menschlichen Leib, mit allen vvesentlichen Eigenschaften,





ten, uns allenthalben gleich, nur allein die Sünde ausgeschlossen, an sich genommen, Hebr. 2. und 4. so vermöge er nicht, salva humanitatis suae veritate, mit seinem Leibe und Blute im Himmel zugleich, und an allen den Orten auff Erden, da sein Abendmahl nach seiner Einsetzung gehalten vviird, wesentlich gegenwartig zu seyn, ob gleich die Wort seines Testaments also lauten. Dar auff giebt unser Glaube eine richtige, gründliche, klare Antwort, nemlich, daß nicht allein das wahr sey, welches wir gerne zugeben und bekennen, daß Christus nach seiner menschlichen Natur, uns seinen Brüdern allenthalben gleich ist, ausgenommen die Sünde, sondern, daß auch diß feste stehe, und wahr sey, weil die menschliche Natur in Christo mit der göttlichen persentlich vereinigt und erhaben ist, über alles, was genennet kan werden, nicht allein in dieser, sondern auch in der künfftigen Welt, Ephes. 1. daß Christus mit seiner menschlichen Natur, und durch dieselbe viel könne, vermöge, und ausrichte, das sonst den wesentlichen natürlichen Eigenschafften, eines schlechten menschlichen Cörpers gantz und gar unmöglich wäre, denn sein Blut reiniget uns von Sünden, 1. Job. 1. In seinem Blut haben wir die Erlösung, und Vergebung der Sünden, Coloss. 1. In seinem Blut sind wir gerecht, Rom. 5. Sein Fleisch ist gegeben für der Welt Leben, Job. 6. Er gehet mit seinem Cörper durch verschlossene Thüren, Job. 20. Wandelt auff dem Wasser, Matth. 14. Ihm ist nach seiner menschlichen Natur alles in seine Hände gegeben, Job. 13. Matth. 11. Ja alle Gewalt im Himmel und auff Erden, Matth. 28. und werden gleichwohl dadurch die Naturen nicht vermischet: Weil nun derselbige in seinem Testament, von dem Brodt und Wein, so im Abendmahl gereicht und empfangen werden, spricht: Das ist mein Leib, das ist mein Blut, solt ihm das unmöglich seyn, darum, und aus der Ursachen, weil es die natürlichen Eigenschafften in unsern Cörpern nicht vermügen? ja, unser Glaube bestätiget diß vielmehr, weil ers gesaget hat, ob es gleich den natürlichen Eigenschafften des menschlichen Cörpers nicht möglich ist, so vermags doch der, dem alle Gewalt gegeben ist, im Himmel und auff Erden, auch nach seiner menschlichen Natur. Also auch giebet unser Glaube

be gute, beständige Antwort daruff, wenn die Calvinisten ein groß Geschrey darüber machen: Christus ist mit seinem Leibe gen Himmel gefahren, derohalben kan er mit demselbigen nicht hier auff Erden bey uns in seinem Abendmahl seyn. Denn die Himmelfarth Christi ist nicht eine schlechte, räumliche Veränderung des Orts, wie Elias gen Himmel gefahren ist, oder wie ein armes Vöglein von der Erden auff einen Baum fliehet, wie die Sacramentarii mit ihren kindischen Gedancken davon dichten, sondern also redet die Schrift darvon, daß Christus, durch seine Himmelfarth, alle irrdische Schwachheit abgelegt, und sey dardurch gesetzt, zur Rechten der Majestät und Krafft Gottes, Marc. 16. Actor. 2. Hebr. 1. Luc. 22. also, daß ihm auch, nach seiner menschlichen Natur, alles unterworfen, er über alles, was gewaltig und kräftig ist, ja über alle Himmel, und über alles, was Nahmen hat, (ausgenommen Gott selbst,) erhöhet, 1. Petr. 1. Ephes. 1. Solte ihm denn Stätte, Raum und Ort hindern, daß er nicht vermöchte, was er in seinem Testament ausgesprochen, ja auch, nach seiner Himmelfarth, wiederbolet und bestätigt hat? 1. Corinth. 11. das kan, darff, muß und soll unser Glaube nicht sagen, sondern eben dieselbige Artickel des Glaubens, die als streitig vvider den einfeltigen Verstand des Testaments Christi, von den Sacramentariis angezogen vwerden, bestätigen und bekräftigen denselben vielmehr.

§. V. Non diffitebitur, quisquis attento studio hæc perlegerit, quæ paulo prolixius ex ordinatione allegavimus, solida illa esse, atque exasciate à Senecero conscripta. Nihilominus Japetus, instituta apud Jeverenses mutua *συμβάσεις*, censoriam sibi virgulam sumebat in ea, quæ auspiciis ipsius Comitum, totius provinciæ Oldenburgensis suffragiis, atque omnium ordinum consensu, erant constituta, approbata & confirmata. Ad hæc, tacere nec voluit, nec potuit



Hamelmannus, *Theologus*, ipsius Cancellarii Oldenburgensis iudicio, *tanta prudentia, eloquentia & eruditione exornatus, ut omnes sophisticaciones Calvinianorum potuerit retundere*: hinc, animadvertens, Japetum manifesta impietatis signa prodere, imo in tota doctrina *καλφιαρίζειν καὶ σασιάζειν*, turbas dare, labemque & maculam ecclesiis Jeverensibus aspergere; hinc, inquam, Hamelmannus, jubente & tantum non flagitante Japeto, quicquid circa exorcismum huic videbatur obscurum, doctè illustrabat, quicquid dubium erat, clarissimis verbis explicabat, tandem, quicquid in Sacra Cœna, obtorto collo, in partes Calvini & Hardenbergii rapuerat, à perversa, & verbis institutionis repugnante interpretatione, tam solide graviterq; vindicabat, *ut Japetus, secundum commentatoris annotatiunculam, Viro Theologo non potuerit resistere*. Quapropter, non modo mentem & sententiam suam candidè & orthodoxe aperuit, sed & retractare dicta satius duxit, quam, quæ Meppelensis & Quantii pertinacia & ambitio erat, dissimulando aut defendendo errata, novam conscientiaæ adspergere labem: *acquiesco, eam ob causam dicebat, & letus subscribo ordinationi ecclesiasticæ inclyti Herois nostri, & interim & vobis, Magnifici Domini, & imprimis D. Superintendenti, pro pia institutione gratias ago.*

§. VI. Japeto in congressu juncti erant CONRADUS QUANTIUS, & JOHANNES MEPPEL-  
LEN-

LENSIS, Ministri Wadwardenses & Sillenstedenses. Quid ergo rerum tradere moliti illi fuerint, proximum est, ut edisseratur. Quum autem exploratum sit, quod modo intelleximus, Calvinii & Hardenbergii hæresin ab iis disseminatam fuisse, de ipsorum dogmatibus facile judicari potest. Nihil temere asserendum duco, nec ad singula discutienda descendam, sed brevi velut penicillo saltem adumbraturus sum, quibus maxime opinionibus, ceu veneno aliquo, Jeveram oppleverint. Et quidem initio, exorcismum aggressi sunt, quem virulento odio infectabantur, ex eo capite, quod confessionem doctrinæ de vi & efficacia baptismi sistat. Verba, quibus eundem hostili animo oppugnarunt, recensere, hoc quidem loco, lubens supersedeo, utpote quæ abunde in actis occurrunt, ubi vel profanæ sententiæ, impiaque asserta proferuntur, vel crimina falsi enarrantur. Neque in his substitit præposterus illorum zelus, sed ulterius progressi, Lutheri Catechismum suspectum reddere, plebem simplicem defraudare & decipere, scholas, vix dum reformatas, disturbare, vastare, imo penitus evertere studuerunt, novas plane, absurdas & sacramentarias opiniones ecclesiæ obtrudentes. Dehinc, ultimum Salvatoris nostri Testamentum proterve infestant, atque eorum tela & argumenta sua in colloquio direxerunt, ut, negata majestate divina carnis Christi, quam *ubiquitatem* per calumniam nominabant, negata item vera ac re-



ali præsentia corporis & sanguinis Christi in Sacramento, eorundemque orali perceptione, erroneas suas opiniones de finita & creata, mediaque inter divinam & humanam, potestate, carni Christi communicata: de spirituali, etiam sola, & per fidem, ad cœlos evolantem, expediunda manducatione corporis Christi, de significativa tandem, & *æstivâ* ejusdem præsentia: & similes alias absurdas, DEIque verbo contrarias sententias mordicus tuerentur, nostras vero ecclesias horrendæ, & cogitatu saltem tremendæ crassæ ubiquitatis, nec non cyclopicæ & capernaiticæ devotionis corporis Christi, aliorumq; absurdissimorum paradoxorum insimularent, verba phrasisque inverterent, statum controversiæ premerent, illoque neglecto, ad alia profilirent. Inprimis, hoc omni reprehensione dignum est, quod, toties admoniti à Cancellario, toties convicti ab Hamelmanno, toties ad absurdum redacti à Tilingio, Calvinismum non abjicere, sed defensiunculis suis, toties toties iteratis, turbare ecclesiam, & piorum aures & mentes offendere, quam digna eruditis palinodia & moderatione, salutari concordiæ incumbere maluerint. Certe, quod de Qvantio acta referunt, *in eo apparuisse disciplinæ Calvinianæ formam, & profligatæ pertinaciæ exemplar, ad indolem veterum hæreticorum comparatum*, idem de Meppelenfis ingenio & indole judicandum est. Hinc, animadvertens, cœlum & aërem Jeverensem sibi socio-

cio-



cioque non amplius favere, stationem suam deseruit, & cum *Quantio*, in Bataviam se contulit, in qua, nec vocati, nec confirmati, semet in sacrum munus & suggestum ingessere. Quum vero *WOIPO OITENSIS*, cujus apostasia adhuc minus innotuerat, controversiæ huic se admisceret, & *Crypto-Calvinianis* & *Sacramentariis Jeverensibus* opem laturus, contra *Hamelmannum*, patrocinium fusciperet, ibi *Hamelmannus Goliatho* isti, in *post-colloquio*, ita mascule respondit, ut fraudes & imposturas *Woiponis* toti orbi Christiano detegeret.

§. VII. Nunc mihi temperare nequeo, quin de iis aliquid commemorem, qui ex ordine politico, nostram causam in colloquio adjuverunt, ac *Japetum*, *Quantium* & *Meppelensem* debellarunt, eosque ad saniores sensus redire, optaverunt. Persona Princeps, quæ, jussu *Comitis Oldenburgensis*, auctoritate sua congressum rexit, & ne perfunctorie & tumultuarie res sacræ gererentur, præsidio suo effecit, *Vice-Comes BURCHARDUS à STEINBERG* est, quamquam & colloquentis subinde assumeret schema. Hic, uti doctrinæ & laboris: ita & tantæ existimationis & famæ erat, ut, in gravissimis quibusve confessibus, ad deliberationes de rebus sacris, missus à *Comite Legatus*, adhiberetur. Et, nisi me omnia fallunt, in hoc ipso colloquio talem se præstitit, ut, & ob animi pietatem, & in religionis sensu puritatem, atque in officio

cio parrhesiam & dexteritatem, bonis omnibus commendari possit.

§. IIX. Steinbergio associabatur D. JOHANNES ab HALLE, Cancellarius Oldenburgicus, qui in omnibus sibi impositis partibus, Viri solide docti & exercitati, Disputatoris exacti, & denique Consilarii pii, christiani & modesti officio functus est. De eruditione ejus colloquium testatur. Sive enim ex sacrarum literarum codice quæstio mota fuerit, ita solide sedem & indolem veræ & genuinæ sententiæ animadvertere potuit, ut ex equestri ordine secundum non habuerit; sive ex Patrum scriptis definiendum aut decidendum aliquid fuerit ab Hamelmanno, rursus talem se præstitit, ut illum Lutheranis admirandi, Calvinianis vero indignandi materiam præbuerit. Non inficior, permultos fuisse Viris Principibus à cancellis, qui, cum ab ingenii dotibus, atque eruditione politica, satis parati & instructi essent, ad res suas, domi cum laude peragendas; ἀλλοτριεπισκοπεῖν, & non tantum factorum alienorum foris censores, sed & rerum sacrarum Aristarchi esse maluerunt, qui nemini non obeliscos figerent, atque summum suum Magistratum vel technis circumvenirent, vel ecclesiam voce scriptisque offenderent & disturbarent. Prostant hac de re exempla quamplurima, ab omni ævo à nobis observata. Thomas Morus, Angliæ Cancellarius, se ipsum rebus sacris intrusit, ac *responsionem*, ut vocat,

ad

*ad convitia Lutheri* conscripsit, quin etiam flabellum fuit, quibus alii, præcipue ii, qui tum scientiarum principatum in Anglia tenebant, adversus sanctum Virum irritarentur. D. Nicolaus Crellius, Cancellarius Dresenensis, homo perfidus & seditiosus, totus in eo fuit, ut, Urbani Pierii svasu, constantes Theologos, & intemeratæ fidei assertores diffamaret, ludibrio exponeret, excruciat, officiis spoliaret, vinculis manciparet & excarnificaret, introductoque Calvinismo puriorem DEI cultum penitus tolleret ac extirparet. Bartholomæus Gerike, Cancellarius Servestanus, nomen *Antonii Bembellone de Godentiis* mentitus, *pio suo tempestivoque*, verius impio atq; intempestivo *suscitabulo*, autor svalorque Viris Principibus fuit, ut conscientiarum libertatem & *ἀνελευθερίαν* suis subditis liberissimam permetterent, & mixturam quandam Lutheranismi & Calvinianismi introducerent, eamq; aliis commendarent. Autor *Cabbalæ denudatæ*, Christianus Knorrius à Rosenroth, Cancellarius Sultzbacensis, purioris fidei capita ad Cabbalismum, in gratiam recutitorum, reduxit, atque hinc fanaticis, aliisque mysterii Cabbalistici sive interpretibus, sive admiratoribus, frigidam suffudit. Henricus Gebhardus Wefenerus, Cancellarius Rutheno-Geranus, assumpto nomine *Gottlibii Heylandi*, seditiosum illud dogma, antiquam intelligo millenariorum fabulam, ceu monstruosam Cerinthi sub novo foedere propaginem, nova facie

h

in-





incrustavit, asseruit, editisque subinde scriptis, Geræ promulgatis, eandem mordicus defendit: quo ipso puriorem DEI cœtum graviter conturbavit. Alia mens erat Cancellario Oldenburgensi. Non iis assentiebatur, qui religionem attemperari volunt, vel ad Principum, vel aliorum quorumcunque in aulis & scholis eminentium cupiditates, multo minus illis herbam porrigebat, qui mordicus retinent errores impios, & cum à voce divina, tum iudiciis recte sentientium rejectos & condemnatos. Acerrime vero id hominum genus fugiebat, & toto pectore execrabatur, quod superbissime, & Giganteo plane ausu, omnes religiones deridet, tanquam fabulas & inania terreculamenta. Denique, nec extra vocationis limites evagabatur, nec virgulam sibi censoriam in Orthodoxos, privato ausu & arbitrio, sumebat, nec illotis manibus in res sacras involabat, sed totus in eo occupabatur, ne alia, præter eam, quæ à Luthero, ad verbi divini regulam, constituta fuerat, doctrina, in ecclesias Jeverenses, ab intempestivis Hardenbergii propugnatoribus inveheretur. Equidem Calvinianis in more positum est, eum *ἀλλοτριοεπισκοπίας* statim insimulare, qui, licet vocatus & quasi compulsus, exterarum ecclesiarum curam habet, & Reformatorem conatus manifestat, ac per colloquia, literas & consilia erroneis aditum in sanctiora ministeria præcludit, & orthodoxam causam tuetur. Sed irreligiosum facinus erit,

*ἀλλο-*



*ἀλλοτρίοις ἐπισημοῖς* flagitio infamare illustrem Cancellarium, quippe quem inclytus Comes, ut Jeveram intraret, ut colloquentes in ea audiret, ut causam DEI & pietatis peroraret, rogaverat, requisiverat, jusserat. Poterat certe quietius Oldenburgi permanere, & rerum suarum, quas in amplissimo officio per plurimas habebat, satagere. Sed maluit Jeveræ pietatem suam DEO, & industriam hominibus demonstrare, quam Oldenburgi reculis suis consulere, & ecclesias Jeverenses, in acie novaculæ constitutas, susque deque habere.

§. IX. Superest HENRICUS TILINGIUS, Philosophiæ Doctor, qui cum Halleo disputationi Jeverensi interfuit, & collocutorem magna dexteritate & iudicio præstitit. Hujus Viri opera, multiplici rerum scientia, doctrinæque præstantia, tanti æstimata est, ut non vulgari eum stipendio respublica Bremensis aliquando conduxerit, ut eidem esset à consiliis, & simul Secretarii illius urbis vices sustineret. In quo officio non Politici tantum, sed & Theologi munia fideliter explevit, & tranquillitatem ecclesiæ, cum suo sæpe periculo & detrimento, est tutatus. Nam & D. Alberti Hardenbergii, qui, ea ætate, in summo templo Concionatoris munereungebatur, imposturas, intrepide detexit, easque, cum Johanne Timanno, verbi divini Ministro, & Johanne Rolwagenio, urbis Syndico, ingenti zelo cohibuit ac repressit, & famosi illi-



us Consul, Danielis Burenii, ecclesiae subdole sese insinuantis, fraudes & molitiones in lucem protulit, atque, in pleno Senatus Bremensis confesso, de erroribus Hardenbergii, jampridem discussis, & periculosis Burenii technis, vere Calvinianis, conquestus, colloquium Brunovici Ao. clb lō LXI. impetravit, *in quo, teste Wigando de Sacramentariismo p. 387. b, exposito totius causae processu, & rationibus gravissimis explicatis, Consilarii & Legati Principum, & Statuum inferioris Saxoniae, cum Theologis D. Paulo ab Eitzen, D. Chytræo, Morlino, Heshusio, Chemnitioque, pronuntiarunt, ut Hardenbergius intra dies XIV. ex urbe Brema discedat, nec ullam in ea urbe concionem amplius habeat, nec usquam in toto inferioris Saxoniae circulo deinceps commoretur.* Sed propter hoc decretum, Calvinianis maxime invisum, orto apud Bremenses inter Burenium & Tilingium majori dissidio, discedere hic coactus, Oldenburgum evocatur, ubi illustris Comitum Consiliarius est constitutus, aggerumque judicio praefectus. Observatu dignum est, quod in actis legitur, Tilingium *in ingenium & linguam suam dominium absolutum exercuisse, tantaque ubertate doctrinae Juridicae & Theologicae, tanta etiam subtilitate fuisse instructum, ut unus ille, omnibus Sophistis potuerit opponi, atque hinc inchtum Comitem saepe dixisse: Ich habe an ihm einen Mann / der wol rathen / wol schreiben / und wol reden kan.* Et certe profusam Viri eloquentiam, solidam

eru-

eruditionem, & naturalem facundiam, Quantius & Meppelensis audiverunt, &, postquam res ad conflictum devenit, & in arenam descensum fuit, satis experti sunt, quantus esset Tilingius, qua animi fortitudine, qua fide, quo spiritu cœlestem veritatem asseruerit & defensitaverit, ita, ut omnibus fuerit admirationi. Longe sunt plura, quæ de Tilingii virtute & meritis referri poterant, quæ tamen intra hos cancellos constringi nequeunt. Dicamus de Tilingio, quod, teste Eusebio & Sozomeno, *Constantius Chlorus*, Imperator Ethnicus, de constantibus fidei assertoribus enunciaverat: *Tales viros in præcipuis, & maxime necessariis & familiaribus reponendos esse, & longe præferendos ærariis, quæ ingentibus thesauris sunt referta.*

§. X. De reliquis, qui congressum Jeverensem frequentarunt, STATIO REINKINGIO, Judice Provinciali, & THEODORO EYBENIO five EIBICHIO, Quæstore Oldenburghensi, nihil in promptu mihi est, quod dicam. Nam, si ullum eruditionis historicæ genus à rerum Oldenburghensium & Jeverensium scriptoribus parce admodum excultum est, vitarum id certe recensioem esse, quisquis rem recto judicio consideraverit, ultro fatebitur. Illud tamen haut obscure ex actis colligitur, eos & ob eruditionem, & agendi prudentiam, illustri Comiti apprime charos fuisse. A contentioibus equidem & rixis politicis, ut qui maxime, abstinerunt, interim doctrinæ cœlestis puritatem,



tem, ab omnium pravaram opinionum, quocunq; illæ nomine censerentur, corruptelis vindicandam judicarunt. Ambo enim in aulam & curiam Comitum Oldenburgensis adsciti erant, & arcanorum consiliorum conscii. Cui hominum generi, post Principem ipsum convenit, affectu, cura, studio religionis sinceritatem & complecti, & promovere.

§. XI. Destitutor idoneis ad uberiolem enarrationem monumentis: hinc, missis Viris politicis, eos enarrabo, qui ex ordine sacro nostras partes Jeveræ fortiter egerunt & tutati sunt. Assiduam disputationis auditorem se præbuit *Johannes Honnichius*, qui sacra Jeverentia curabat ac moderabatur. Adfuisse & *Hermannum Accumensem*, qui iisdem temporibus literarum amore Jeveræ degebat, acta commemorant. Primas tamen hoc loco tenuit HERMANNUS HAMELMANNUS, Theologiæ Licentiatus, non tam vulgo notus, quam eruditus concelebratus, qui, veluti Atlas quidam, totam colloqui molem humeris suis sustentavit. Pauca nobis de hoc Theologo, quod dolemus, innotuerunt, nec plura, quam quæ sequuntur, potuimus explorare. Memoria tamen ejus, & nostro denique officio, nos satisfacisse arbitramur, si dixerimus: Virum fuisse, cujus eruditio, opera, industria, fides & constantia ecclesiæ plurimum emolumentum attulit. Dedit illum nobis urbs Osnabrugensis, in qua Carolus, cognomine magnus, victor Saxonum,  
epi-

episcopatum fundavit. Qui, cum in juventute Lutherum & Melanchthonem audisset, non tantum disciplinas liberales, sed & magna cura Theologiam didicit. Quare Antistes ecclesiarum in Comitatu Oldenburgensi & Delmenhorstensi designatus est, & munus Episcopi Lutherani sedulo diligenterq; obivit, conciones magna gravitate & facundia habuit, contumaces objurgationibus, & verbis, ad severitatem compositis, taxavit, atque illorum vitia animo soluto ac libero, maximeque præsentis reprehendit, moestorum animos consolatus est, gregem sibi commissum curavit, & nihil prætermisit, quod ad animæ & corporis salutem pertineret. Fuit latine græceq; doctus, & in artibus dicendi ita exercitatus, ut disputando nulli cederet. Sed & in reliqua literatura, historica, genealogica, & ecclesiastica, quantus Vir fuerit, quantumq; rem literariam utilissimis scriptis promoverit, illustraverit, non potest ullo satis calamo deprædicari. Nemo hodie per totam vitam tantum veterum historicorum legit, quantum ille & scripsit, & accuratissimis judiciis ornavit, & vastis sæpe voluminibus exposuit. Loquuntur illud codices manuscripti, qui in Bibliotheca Guelberhytana insigni numero asservantur, magna sane diligentia, nec minori judicio elaborati, de rebus gestis in aula Clivensi, de actis ecclesiasticis in urbe Bergensi & Marchensi, de renato evangelio in ecclesia Wesaliensi, Lippiensi, Lusatensi, Osna-



nabrugensi, Monasteriensi, Alensi, Mindensi, Paderbornensi & Coloniensi, de familiis illustrium, de rebus Gvestphalicis. Testantur illud libri commentarii de rebus Oldenburgensibus, nec non de traditionibus veris & falsis, de Patribus ecclesiasticis, eorumq; scriptis & erroribus, in quo patristico studio ita versatus erat, ut, si Chemnitium excipiamus, parem ea aetate non haberet. Qua re magnam sui admirationem passim excitavit, nec minorem sibi apud evangelii hostes acquisivit auctoritatem. Qua sine si fuisset, non potuisset Ao. clō Io LXVI. frequentare colloquium Lemgaviense, cum erudito quodam ex Lucelburgensibus Viro, qui, ut autor est Wigandus in *Anabaptismo* p. 549. 589., isthoc Hamelmannum encomio ornavit: *audio, Te doctum & studiosum antiquitatis esse, & propterea à multis dici Patristam. Profecto, non mihi hactenus per totam Germaniam, praesertim inferiorem & Phrysiam cursitanti, contigit ex Patribus commodior, & ad rem ipsam accommodatior responsio, quam à Te. Et cum Lucelburgensis ille, cui Carolottadius commentis suis sive praeverat, sive portas & fenestras bipatentes aperuerat, nihil amplius in summo Viro desideraret, quam quod sibi nomen LICENTIATI, ut Papistæ nomina Magistri nostri sibi gloriose tribuunt, temere arrogaret, cum Christus dicat, unus est Magister, nolite appellari Magistri; è re sua esse judicavit, impactum sibi fastum his verbis à se remove: quod obijcis arrogan-*

gan



gantiam, facis ex Tuo affectu. Christus ait: unus Magister, ut intelligatur, nos omnes pendere ab illo uno. Novisti, requirere Paulum tam à Diacono, quam Episcopo, ut ab exteris honestum habeat testimonium. Cum ergo mihi usurpo istum titulum Licentiati Theologiæ, ostendo, me à piis & celebratissimis Ecclesiarum Doctoribus, & Academicis, quæ matrices & seminaria Ecclesie DEI sunt, honestum habere testimonium. Idem quoque Paulus dicit Eph. 4. Christum dedisse ecclesie dona & Prophetas, & Apostolos, & Doctores & Pastores. Et quanquam Christus dicat Joh. 10. Unus est Pastor, & unum ovile, tamen de aliis Pastoribus, quos ipse mittit, ait quoque Paulus. Plures ergo sunt sub Christo, quem Petrus Archi-Pastorem appellat, Pastores, ita & plures Doctores, qui ab illo docti sunt, & sub horum nomine comprehenduntur Licentiati. Quanta autem est illa animi intemperies, & prodigiosa libido convitiandi, cum personatus ille Petrus Warenborch ab Altenkirchen, in responsione Neostadiensi p. 3., Hamelmannum hominem μαζόχανον, Sycophantam, bestiam & arietem, impudenti calamo appellitare non erubescit? Tu, pie lector, memor judicii extremi, in quo non solum petulans & protervus calumniator, sed etiam, qui manifestæ calumniæ nimis faciles præbuit aures, pœnas daturus est, non ex nuda accusatione obscuri tenebrionis, sed ex tot beati Viri scriptis, & sacris pro ecclesia laboribus de eo facito judicium. De secundi seculi Theologis EUSE-





BIUS, lib. IV. hist. Eccl. c. 24., *erant, ait f. m. 118., tum hæretici, qui, in morem zizaniorum, sinceram Apostolicæ doctrinæ sementem vitiarunt, quos, pii ecclesiarum Pastores, tanquam feroces quasdam bestias, undique ab ovibus Christi fugarunt ac excluserunt, partim admonitionibus & adhortationibus ad fratres, partim ipsos hæreticos propius aggressi, ac questionibus, nugarumque illorum subversionibus, in faciem absque scripto objectis, nonnunquam & scriptis commentariis, opiniones eorum per elenchos accuratissime redarguentes.* Id quod tanta animi confidentia, tanto illibatæ religionis amore, & propagandæ in ecclesia intemeratæ veritatis studio, fecit Hamelmannus, ut nullis se à proposito periculis, nec morte ipsa pateretur deterreri. Inveniuntur hodie proh dolor! Theologi *ἰδοτέγοι*, Doctores Laodiceistæ, tepidi mercenarii, qui, officii sui immemores, lupum, gregi imminentem, non inclamitant, & errores fanaticorum vel admittunt, vel eorundem placitis tacite applaudunt, vel saltem eos exculpant, extenuant, vel certe non confutant, & severe arguunt, sed satis habent, perverfis intempestive cedere, adulari, omniaque in medio & incerto relinquere. Quod, ut homines fanatici communiter, ita nunc inprimis faciunt Theologi Hallenses, &, qui illos sequuntur, apud Helmstadienses, D. Joh. Fabricius; apud Altdorfinos, D. Joh. Mich. Langius; apud Parthenopolitanos, Joh. Joseph. Winklerus; apud Werbenses, Godofredus Arnoldus: pietatis & im-

impietatis focii, atque impari jugo copulati. Non ita animatus erat Hamelmannus noster, quippe qui adversariis ne ad horam cedere voluit, sed omnibus corruptelis & erroribus semet fortiter objecit, & cœlestem veritatem magno zelo asseruit ac propugnavit, & quicquid ei adversum erat, toto animo averfatus est, improbavit, graviterque cohibuit, eoque ipso effecit, ut alii, saniora edocti, erroribus nuntium mitterent, alii in eo veritatis tramite, quem semel feliciter ingressi erant, firmiter consisterent, neque ab eo, vel fanaticorum insidiis, vel alia aliqua ratione, se abduci paterentur. Quod certe vel unicum Hamelmanni exemplum movere debet Theologos illos politicos, quominus Calvinianis Dogmatistis, & hominibus aperte fanaticis, vel latum unguem cedant. Cedendo enim & connivendo nunquam mitescit, sed semper magis ferorescit Satanas, & veritatis divinæ hostes, Christi; perduelles, ista levitate ferociores in divexandis orthodoxis evadunt, & in horridis suis sententiis confirmantur, ecclesia denique universa, quam amphibii illi homines cessione ista & moderatione sua, se servaturos somniant, misere disjicitur, vastatur & evertitur: id quod non una historia ex sacris luculenter comprobabat. Sed ad Hamelmannum, strenuum illum religionis nostræ vindicem, redeo, & in eo cetera quoque omnia adeo eximia fuisse sancte pronuntio, ut vix ullus hominum memoria inveniat, in quem liberali-



us dona sua profuderit natura. Heroicum animo e-  
 jus robur instillaverat DEUS, ut, cum & ratio svade-  
 ret, & necessitas imperaret, nullum conflictum detre-  
 ctaverit. Nam, qvum Meppelensis in tales angustias  
 conjectus esset, ut, audita Theologorum nostrorum  
 explicatione, ne contrahiscere quidem potuerit, Ham-  
 melmanno nihilominus ogganniret: *si Tu ires Gemu-  
 am, vel Tigurum, vel Heidelbergam, & ibi cum Docto-  
 ribus, & Professoribus, & Pastoribus disputares, haberes,  
 qui Tibi respondere possent*, ille, nec Genevenses metu-  
 ens, nec Tigurinos & Heidelbergenses reformidans,  
 præsentis statim animo, & pectore vere martio, re-  
 spondit: *facerem, si istis mediis ad talem disputatio-  
 nem vocarer, vel pertraherer, sicut ad hanc, vobiscum  
 Jeveræ habendam, vocatus & ordinatus sum. Nam, non  
 pudet me evangelii.* Neque id incredibile videri debet  
 in eo, cui nihil uspiam consignatum est literis, quod  
 non legisset: nihil legisset, quod non memoria con-  
 tineret, unde, tanquam ex promptuario aliquo, sin-  
 gula proferret, & suo quæque loco collocaret. Quam-  
 obrem fiebat, ut in disputationibus, colloquiis, con-  
 fabulationibus & collegiis Gellianis, cum antiquorum  
 auctoritatibus decertandum esset, integras ex sancto-  
 rum Patrum, aliorumque Doctorum libris, paginas ita  
 memoriter referret, ut, quod stupendum est, ne unam  
 quidem syllabam peccaret. In quo AUGUSTI VA-  
 RENII, augustissimi nominis Theologi Rostochien-  
 sis,

sis, gloriam adeptus est, quippe cujus memoria erat tanta, quantam in nemine, quem quidem ex Doctolibus Academicis noverim, me vidisse & cognovisse memini. Totum codicem Hebræo-Græcum, cum omnibus, quæ extant, versionibus noverat, ut ejus non modo capita & commata, sed & commatum puncta & distinctiones, cum esset opus, admirabili laude memoriæ ex cathedra referret, id quod, juvenis ego, non sine stupore sæpius audivi. Talis quum erat Hamelmannus, nullus fere fuit, eruditionis laude conspicuus, quocum illi aut amicitia non esset, aut usus literarum. Præcipue, à Johanne, Antonio, & Antonio Günthero, Comitibus Oldenburgensibus, permagni semper habitus, & ab aliis Viris Principibus, civitatibus & ordinibus, in consilium super ecclesiasticis negotiis haut raro adhibitus est, aut absens consultus. Uti vero hisce rebus immortalem sese & incomparabilem reddidit Hamelmannus noster, ita ejus duo imprimis merita singularia in ecclesiam extant, quorum alterum, ut alia crebra & gloriosa certamina omittam, synodus Lemgaviensis est, supra à nobis commemorata; alterum, colloquium Jeverense, ab Oldenburgensi Comite coactum, in quo talem se præstitit fides Parastata, ut & puriorem doctrinam strenue defenderit, & eorum fraudes detexerit, felicissimeque profligaverit, qui cœlestem veritatem adulterare, perque horrendarum opinionum portenta Je-



veræ obrepere, atque eo ipso ecclesiæ pacem disturbare, simul & formam fidemque ejus contaminare, fuerunt adnisi. Quo quidem pacto exploratæ ecclesiæ Jeverenses, & ab erroribus, quibus infectæ erant, repurgatæ sunt. Quin & eodem congressu effectum, ut omnis ista regio, corpus doctrinæ Oldenburgense unanimi consensu amplecteretur. Longum foret, enarrare ceteras curas, negotia & occupationes, quas ille pro ecclesia subierit: unde etiam Oldenburgi, in qua per multos annos docuit, & populum in recta fide confirmavit, rexit & conservavit, tot laboribus defunctus, tot curis exhaustus, septuagenarius obiit, anno seculi Lutherani nonagesimo quinto.

## C A P. V.

De

ARGUMENTO ET PROCES-  
SU COLLOQUII.

## §. I.

**P**Rolixius paulo, quam volui, longe certe strictius & brevius, quam debui, & rerum gestarum gravitas requirit, hactenus exposui initia, & quasi fundamenta colloquii Jeverensis. Nunc ad ejus materiam accedo, quam, à Japeto, Quantio & Meppelensi delineatam, Johannes Honnichius Hamelmanno transmisit. Præclare autem Tullius ait, *magnorum Virorum congressus non debere esse vel mutos, vel de rebus inani- bus & ludicris*: multo minus Christianorum conver-  
satio